

1	Einleitung	1
1.1	Programm und Stand der Forschung	1
1.2	Aufbau der Arbeit	5
2	Idealismus der Zeichen. <i>Die Semantik von oben</i>	13
2.1	Sinn und Schrift im Zeitalter der Aufklärung	13
2.2	Denken – Sprechen – Schreiben im 18. Jahrhundert	16
2.3	„Wahrheit“ und Schrift	22
2.4	Die Mechanik der Schrift	29
3	Wege I: Exempel der Effizienz	35
3.1	Exempel der Effizienz 1: Notate. Knigge bewältigt Komplexität	35
3.1.1	Theorie	35
3.1.2	Praxis	36
3.2	Exempel der Effizienz 2: Stenographie. Mosengeil entwirft neue Zeichen	39
3.2.1	Theorie	39
3.2.2	Praxis	43
3.3	Exempel der Effizienz 3: Schreibgerät. Nicolai verwendet einen Füller	45
3.3.1	Theorie	45
3.3.2	Praxis	48
3.4	Exempel der Effizienz 4: Drucklettern. Unger reformiert die Typographie	52
3.4.1	Theorie	52
3.4.2	Praxis	55

3.5	Exempel der Effizienz 5: Herrenschrift und Schreibfaulheit bei Goethe (Diktieren #1)	64
3.5.1	Statt einer Theorie: Goethe in seinem Arbeitszimmer, seinem Schreiber John diktierend. Eine Bildanalyse	64
3.5.2	Praxis: Fremde Hände. Sprechen als bequemes Schreiben	76
4	Wege II: Schrift- und Schreibkonzepte diesseits der <i>Semantik von oben</i>	85
4.1	Umwege, Erweiterungen, Preisgaben. Ein kurzer Überblick	85
4.2	„Drang und Ekel zum Schreiben“. Luise von Göchhausens scheiternde Abbildung von Empfindungen in Schrift	87
4.2.1	Die neue <i>Rede</i> vom ‚Herzen‘	87
4.2.2	Das neue Schreiben vom und mit dem ‚Herzen‘	90
4.2.3	Die schreckliche Unmöglichkeit von schriftlicher Übertragung komplexer Gefühle	97
4.2.4	Den Ekel überwinden: Göchhausens schriftliche Halluzination eines „Abends hier beym Kamin“	105
4.3	Sein Gedicht von Ihrer Hand. Charlotte von Stein soll Goethe schreiben	107
4.3.1	Sinn und Form von Goethes Brief an Charlotte von Stein vom 16. April 1776	108
4.3.2	Goethe bittet um Abschrift seines Gedichts	116
4.3.3	Körperzeichen	118
4.3.4	Verkehrte Schreibe-Welt: Der Dichter will die Frau schreiben machen	123
4.4	„auf eine magische Weise“. Wie und weshalb Goethe Autographe sammelte	125
4.4.1	Einleitung	125
4.4.2	Aufbau der Autographensammlung	132
4.4.3	Die Magie der Schrift	138
4.5	Druckletterskulpturen. Wieland entdeckt den <i>reinen Signifikanten</i>	148
4.5.1	Laute und Lettern	149

4.5.2	Reine Signifikanten	151
4.5.3	Die Präsenz der Schrift	159
4.6	Am Nullpunkt der <i>Semantik</i> . Goethes orientalische Schreibübungen als <i>transzendente Mimesis</i>	162
4.6.1	Versammlung, nicht Verschmelzung. Goethe und der Orient	163
4.6.2	„Soll dich Chisers Quell verjüngen“. Der Urton der Dichtung	167
4.6.3	Bedeutung und Funktion des Schreibakts: Die <i>transzendente Mimesis</i>	171
5	Wege III: Die Entkopplung des Sinns von der Schrift. Die <i>Semantik von unten</i>	181
5.1	Das Schreiben der Schrift. Zur Genese der Pluralisierung von Sinn	181
5.1.1	Vom Abschreibesystem zum Aufschreibesystem: Herder und Lichtenberg	182
5.1.2	Schreibarbeit: Wieland, Goethe und einige ihrer Zeitgenossen	190
5.1.3	Von der Vollkommenheit zur Vervollkommnung	197
5.1.4	Die Erfindung der <i>Semantik von unten</i>	204
5.2	Körper, Schreibmöbel und Dichtung. Der <i>Schreiber zweiter Ordnung</i>	211
5.2.1	Der Auftakt: Wieland beschreibt einen schreibenden Körper	211
5.2.2	Schreibmöbel	218
5.2.3	Die <i>Semantik von unten</i> als Dichtung	226
5.3	Gefährdete Aufklärung. Licht und Schreiben in Georg Forsters <i>Ansichten vom Niederrhein</i>	231
5.3.1	Ein <i>Schreiber zweiter Ordnung</i> in einem Reisebericht der Aufklärung	232
5.3.2	Die Aufklärung im Wirtshaus	235
5.3.3	Funkensprühendes Licht. Die Aufklärung unter den Bedingungen der <i>Semantik von unten</i>	238
5.4	Dichter diktieren nicht (Diktieren #2)	243
5.4.1	Goethes Apostel	244

5.4.2	Dichtung und Botschaft	250
5.5	<i>Maria Stuart</i> als Drama der Schrift	258
5.5.1	Unterschreiben auf der Bühne	259
5.5.2	Die Schreibszenen (IV,10)	266
5.5.3	Schriftpolitik. Semiotik als Problem der Verantwortung	272
5.6	Des Volkes Schrift. Die Überlieferungs- und Dichtungstheorie des Schreibens in Tiecks „Märchen-Novelle“ <i>Das alte Buch UND Die Reise ins Blaue hinein</i>	275
5.6.1	Das Volk singt, es schreibt nicht	275
5.6.2	Gesammelte Lieder	278
5.6.3	„neu abgeschrieben und bearbeitet“. Tiecks <i>altes Buch</i> als Dichtungstheorie der überlieferten Schrift	284
6	Epilog	301
	Dank	305
	Literatur- und Siglenverzeichnis	307
	Abbildungsverzeichnis	337